

# Holzblasinstrumente

## Blockflöte

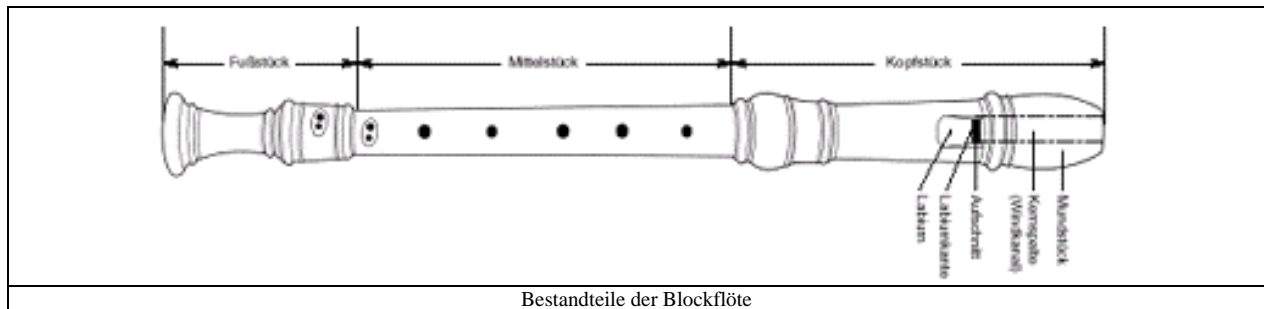
### 1. Geschichte:

Die Blockflöte (engl. recorder) ist im frühen Mittelalter entstanden. Ihr Name rührt daher, dass die Luft beim Blasen über einen Block auf die Schneidekante gelenkt wird. Dort teilt sich die Luftsäule, es entstehen Schwingungen, ein Ton erklingt. Im 16. Jahrhundert war sie geradezu ein modisches Instrument. Wohlhabende Familien besaßen ganze Sammlungen von Blockflöten verschiedener Größe. Um 1700 veränderte **Jacques Hotteterre**, der Enkelsohn des Erfinders von Oboe und Fagott, die einfache Blockflöte von Grund auf; von da an waren Tonhöhe und Stimmung einander angeglichen. Und auf einmal nahmen auch große Komponisten sich ihrer an. Es wurden Sonaten eigens für Blockflöten komponiert. Händel schrieb für sie, und in Bachs "Brandenburgischem Konzert Nr. 4" hört man ihre schnellen Läufe. Über hundert Jahre lang war die Blockflöte sehr beliebt, besonders, nachdem Hotteterre sie verbessert hatte. Dann wurde sie plötzlich durch die klangreichere Querflöte in den Schatten gestellt. Eine Zeitlang gab es beide Flötentypen nebeneinander, dann führte die Blockflöte 150 Jahre lang ein Leben im Verborgenen. 1906 erwarb der Franzose Arnold Dolmetsch eine Blockflöte aus dem 18. Jahrhundert, die ihn so interessierte, dass er etwa 10 Jahre später die ersten modernen Blockflöten nach ihrem Vorbild bauen ließ.



### 2. Bauweise:

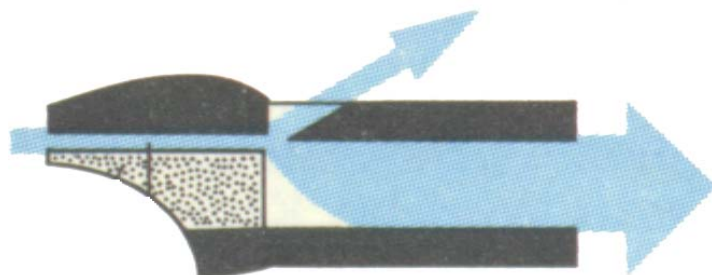
Eine Blockflöte wird aus harten Hölzern wie z.B. Ahorn, Birnbaum, Zwetschke, Buchsbaum, Palisander oder Ebenholz auf einer Drehbank hergestellt. Sie besteht aus 3 Teilen, die ineinander gesteckt werden: dem Fußstück, dem Mittelstück mit den meisten Griffelöchern sowie dem Kopfstück mit dem Windkanal und dem Labium, der Holzkannte, an der der Luftstrom geteilt wird und die Luftsäule im konischen Rohr zum Schwingen bringt.



Man unterscheidet je nach Bauweise mittelalterliche, Renaissance-, Barock- und moderne Flöten. Die Blockflöten sind eine Familie und werden in verschiedenen Größen gebaut:

- **Garklein-Flöte**, Grundton  $c^3$ , Länge ca. 16 cm
- **Sopranino** (siehe Abbildung ganz links), Grundton  $f^2$ , Länge 24 cm
- **Sopranflöte**, Grundton  $c^2$ , Länge 31 cm
- **Altflöte**, Grundton  $f^1$ , Länge 47 cm
- **Tenorflöte**, Grundton  $c^1$ , Länge 64 cm
- **Bassflöte**, Grundton  $f$ , Länge 94 cm
- **Großbass**, Grundton  $c$ , Länge ca. 128 cm

Die Notenschrift stellt die Instrumente jeweils um eine Oktave tiefer dar, als sie tatsächlich klingen. Historische Instrumente sind oft auf  $a^1 = 415$  Hz gestimmt.



### 3. Spielweisen:

Der Spieler bläst durch ein pfeifenartiges Mundstück, in dem ein Holzblock mit scharfer Kante sitzt. Gegen diese Kante wird der Atem gepresst und bringt so die Luftsäule im Instrument zum Vibrieren. Schwierig ist es, den Luftstrom genau zu bemessen; bläst man etwas zu wenig, bleibt der Ton aus, das Instrument spricht nicht an; ein bisschen zu viel Atem - und der Ton fiept und springt eine Oktave höher (=“Überblasen“). Die Blockflöte hat eine konische Bohrung und 8 Löcher. Die Unterschiedlichen Tonhöhen werden durch das Abdecken der Grifflöcher erzeugt (siehe auch „Griffweisen“).

Blockflöten werden oft in Ensembles (z.B. im Quartett, bestehend aus Sopran, Alt, Tenor und Bass) gespielt.

### 4. Besonderheiten:

Man unterscheidet die (moderne) „deutsche“ von der historischen „barocken“ Griffweise.

FINGERING CHART SCHEMA DE DOIGTÉ **GRIFFTABELLE FÜR BLOCKFLÖTE IN C UND F BAROCKE GRIFFWEISE**

Legend:

- halb oder teilweise geschlossen
- ein Loch eines Doppelloches ist geschlossen
- + bei Flöten ohne Doppelloch nur durch halb geöffnetes Loch zu schließen, schwer spielbar

© Copyright by Musik-Verlag Max Hesse 1990, München  
Printed by Gerd Druck, GFD&K, München

### 5. Verwandte:



**Okarina:** Schon im präkolumbianischen Lateinamerika kannte man Tongefäßflöten, die vor allem für kultische Zwecke verwendet wurden. Eine etwas modernere Form der Gefäßflöte aus Ton oder Porzellan in Rüben- oder Muschelform mit Schnabelmundstück stammt aus Italien.



Ungewöhnlich aber doch naheliegend ist es einen Röhrenknochen als Ausgangskörper für eine Flöte zu nutzen. So wurden schon seit tausenden von Jahren **Knochenflöten** gebaut, die sich sogar bis heute erhalten haben. Wie bei den Knochenflöten eignen sich auch Rinderhörner zur Flötenfertigung. Durch das geschlossene Horn ergeben sich hier Gefäßflöten mit einer gedeckten Klangfarbe, die weicher und tiefer ist wie bei Röhrenflöten. Die **Hornflöten** sind chromatisch gestimmt, ähnlich wie die Blockflöte zu greifen und haben den Tonumfang einer None.



**Schilfflöte:** Aus einem Stück Schilfrohr geschnittene Flöte aus Indien.

#### Links:

- <http://www.blockfloetenbau.de> (sehr ausführliche Seite zum Thema „Blockflöte“)
- <http://www.malvernrecorders.com/index.htm> (mit Abbildungen über den Bau von Blockflöten)

# Querflöte

## 1. Geschichte:



Die Querflöte war in China bereits um 900 v. Chr. bekannt und gelangte um 1100 n. Chr. nach Europa, wo sie zunächst als Militärflöte im deutschsprachigen Raum verwendet wurde, daher die alte Bezeichnung Deutsche Flöte. In der Kammermusik des 16. und 17. Jahrhunderts wurden Instrumente aus den Familien der Sopran- bis Bassflöten gespielt. Diese Flöten waren aus einem Stück gefertigt, hatten eine zylindrische Bohrung und sechs Grifflöcher. Die Querflöte wurde um 1600 durch die französische Familie **Hotteterre**, die sich auf die Herstellung von Holzblasinstrumenten spezialisiert hatten, umgestaltet. Diese Instrumentenbauer entwickelten eine Flöte, die sich aus drei Teilen zusammensetzte. Um 1700 verdrängte diese Querflöte die Blockflöte als typische Orchesterflöte. Im Lauf der Zeit wurden immer mehr Klappen hinzugefügt, um die Intonation bestimmter Töne zu verbessern. Um 1800 war die Querflöte mit vier Klappen üblich, im 19. Jahrhundert wurden Querflöten mit acht Klappen entwickelt.



Die zylindrisch gebohrte **Renaissanceflöte** wurde zwischen Anfang des 16. Jahrhunderts bis etwa 1680 sowohl als Ensembleinstrument als auch solistisch eingesetzt. Die gebräuchlichste Größe hierbei war die Tenorlage in D, auf der ein geübter Spieler ohne weiteres einen Tonumfang von drei Oktaven spielen kann.



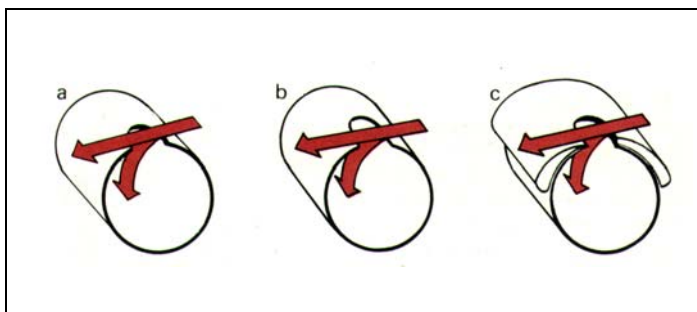
**Jacques Hotteterre le Romain** (1680-1760), Solist in der königlichen Kapelle Ludwig des XIV um 1700. Man vermutet, dass er der erste Querflötist an der Pariser Oper war (ca. 1697). Er schrieb 1707 „Les principes de la flûte traversière“. Er unterrichtete zahlreiche Adelige, so dass die Querflöte in Frankreich hoffähig wurde



Im Jahr 1832 schuf der deutsche Flötenbauer **Theobald Boehm** eine Querflöte mit verbesserter konischer Bohrung, die er sich 1847 patentieren ließ, und die auch im 20. Jahrhundert noch die am weitesten verbreitete Querflöte ist. Die zylindrische Boehm-Flöte besteht aus Metall oder Holz und hat mindestens 13 Tonlöcher. Sie hat einen Tonumfang von drei Oktaven, vom eingestrichenen C aufwärts.

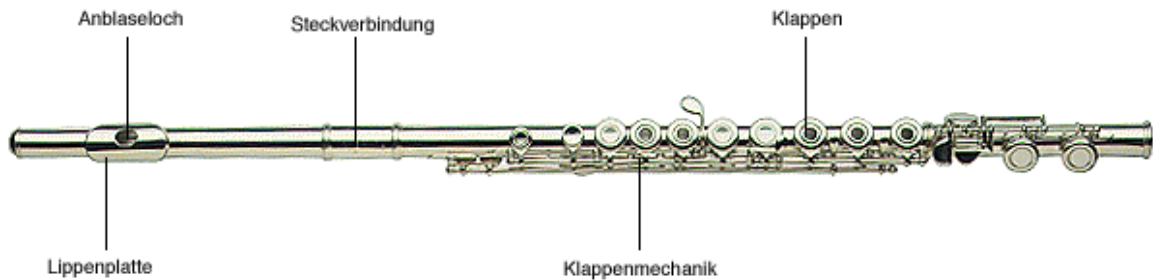


## 2. Bauweise:



Die Flöte ist ein röhrenförmiges Musikinstrument, bei dem eine zylindrische Luftsäule in Schwingung gebracht wird, indem der Atem des Flötisten gegen die scharfe Kante des Mundloches gerichtet wird. Die ältesten Flöten hatten ein kreisrundes Blasloch (a). Später fand man heraus, dass ein ovales Loch (b) einen stärker vibrierenden Klang hervorbringt. Die moderne Flöte hat einen Lippenansatz (c), um den Luftstrom besser steuern zu können.

Zusätzliche Löcher in der Flötenwandung können geöffnet oder geschlossen werden, um andere Tonhöhen zu erzeugen. Bei quer oder horizontal gehaltenen Flöten, z.B. der Flöte des westlichen Orchesters oder der chinesischen **Di**, ist das Mundloch oder Mundstück in die Seitenwandung der Röhre geschnitten. Bei längs gehaltenen Flöten, z. B. der arabischen **Ney**, befindet sich das Mundloch am oberen Ende der Röhre (siehe Verwandte). Ein durchdachtes System aus Klappen ermöglicht auch das Greifen komplizierter Töne, sowie sonst unspielbare Trillergriffe. Die moderne Flöte besteht aus zwei teilen, einem Kopf mit dem Anblaseloch und einem Fußstück mit der Klappenmechanik. Die beiden Teile werden ineinander gesteckt und ermöglichen das genaue Stimmen des Grundtons durch das verlängern oder Verkürzen der Gesamtlänge.



Die **Piccoloflöte** klingt eine Oktave höher als die große Flöte. Im Orchester wird sie nur einfach besetzt. Der hohe Ton ist jedoch auch dann ständig gut hörbar und wird nicht überdeckt. Das Piccolo eignet sich vorzüglich für technisch bewegte Stellen, Läufe und Verzierungen.

### 3. Spielweisen:

*Flutterzunge:* Sehr schnelle Artikulation des Klanges bei Blasinstrumenten mit der Zunge (tremoloartig)

### 4. Verwandte:

<p>Das Diagramm zeigt eine Di-Flöte, eine seitliche geblasene Bambusflöte. Beschriftungen weisen auf: 'Bambusröhre', 'Anblaseloch', 'Membran' (zwischen Anblaseloch und Grifflöchern), 'Grifflöcher' und 'Endlöcher' hin.</p>	<p>Das Diagramm zeigt eine Ney-Flöte, eine längs gehaltene Flöte. Beschriftungen weisen auf: 'Anblasekante' (am oberen Ende), 'eingebraunte Verzierungen am Rohr' (eine Detailansicht der Röhre) und 'Grifflöcher' hin.</p>
<p>Die <b>Di</b> ist ein seitliche geblasene Bambusflöte aus China. Die Besonderheit ist eine Membran zwischen dem Anblaseloch und den Grifflöchern, die während des Spielens schwingt einen sehr nasalen Ton erzeugt. Die Di wird traditionell auch in chinesischen Orchestern und in der „Peking-Oper“ gespielt.</p>	<p>Die <b>Ney</b> ist eines der Hauptinstrumente der traditionellen persischen Musik. Es ist möglicherweise das älteste bekannte gestimmte Instrument. Die aus Schilfrohr hergestellte Flöte hat mit fünf Grifflöchern auf der Vorderseite und ein Daumenloch einen Tonumfang von rund zwei-einhalb Oktaven.</p>
<p>Das Diagramm zeigt eine Nasenflöte, eine traditionelle Flöte mit einer verzierten Bambusröhre. Beschriftungen weisen auf: 'verziertes Bambusröhre', 'Griffloch' und 'Anblaseloch' hin.</p>	<p>Das Diagramm zeigt eine Sakuhachi-Flöte, eine japanische Bambusflöte. Beschriftungen weisen auf: 'Anblas-Kante', 'Bindungen' (die Ringe um die Röhre), 'Grifflöcher', 'Bambusröhre' und 'Schalltrichter' hin.</p>
<p>Die <b>Nasenflöte</b> ist ein traditionelles Instrument, das auf vielen Inseln im Pazifischen Ozean bekannt ist. Sie wird mit einem Nasenloch angeblasen, während das andere verschlossen wird. Die Menschen glauben, dass die Luft aus der Nase eine besondere magische Kraft besitzt.</p>	<p>Die <b>Sakuhachi</b> ist eine japanische Bambusflöte. Der Ton wird ähnlich wie bei einer Panflöte durch das direkte Anblasen einer Kante erzeugt. Die Bindungen dienen dazu, dass das Bambusröhre nicht reißt.</p>

#### Links:

- <http://www.flutepage.de/> (Guter Überblick über das Instrument, Geschichte, berühmte Flötisten usw.)
- <http://www.flutehistory.com> (englischsprachige Seite mit toller Zeitliste zur Entwicklung der Flöte und vielen Abbildungen)